

11.06.2014

Ein dickes Lob aus berufenem Mund

Impuls gGmbH feiert ihr 15-jähriges Bestehen / Positives Jahresergebnis für 2013



123

Hameln-Pyrmont. „In der Region hat sich Impuls einen hervorragenden Namen für seine Arbeit für Langzeitarbeitslose und ältere Menschen gemacht, die Probleme auf dem Arbeitsmarkt haben.“ Das Lob für die vor 15 Jahren gegründete landkreiseigene gemeinnützige GmbH kam aus berufenem Mund: Gemeinsam formulierten Ursula Rose, Chefin der Arbeitsagentur, und Gerhard Durchstecher, Leiter des Jobcenters, gestern während der Jubiläumsveranstaltung ihre Wertschätzung für das von Wolfgang Meier geleitete Unternehmen. Auch Landrat Tjark Bartels und die Parlamentarische Staatssekretärin Gabriele Lösekrug-Möller würdigten die „sehr erfolgreiche“ Arbeit, die unter schwierigen Bedingungen erfolge, aber nicht am Markt vorbei geschehe.

Auch für 2013 weist das Jahresergebnis der Impuls gGmbH ein positives Ergebnis aus, wie das Unternehmen mitteilt, das entgegen dem Branchentrend die Krise auf dem Weiterbildungsmarkt bisher gut überstanden hat. So habe die Gesellschaft im vergangenen Jahr knapp 1300 arbeitslose und arbeitssuchende Menschen aus der Region betreut, beschäftigt, qualifiziert und in Ausbildung, Umschulung oder den ersten Arbeitsmarkt vermittelt. 284 Menschen hätten so einen neuen Job gefunden, bilanzierte Meier für das vergangene Jahr. Als Vorzeigeprojekt des Jahres 2013 betrachtet Impuls die zweijährige Berufsfachschule für Pflegeassistenten, deren 16 Absolventen nach bestandener Abschlussprüfung eine feste Stelle gefunden haben.

Auf die Einsparungen für aktive Arbeitsmarktpolitik im Bundeshaushalt führt Meier den deutlichen Rückgang der Teilnehmerzahlen an Maßnahmen und Kursen von Impuls zurück.

Sie seien von 1900 Menschen 2011 im vergangenen Jahr um fast ein Drittel geringer geworden. Einen Ausgleich für die Reduzierung der Fördermittel aus dem Jobcenter erreichte Impuls durch neue Betätigungsfelder, wie zum Beispiel durch Aufträge im Bereich Arbeitnehmerüberlassung, umgangssprachlich Leiharbeit genannt, oder zusätzliche Projekte wie den Stromspar-Check, mit dem für einkommensschwache Haushalte in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden eine Energieberatung durchgeführt wird.

Wichtig ist Meier auch die Tatsache, dass bei Impuls inzwischen 220 Mitarbeiter beschäftigt sind – eine Zahl, die kontinuierlich gestiegen sei, die aber im Gegensatz zu den Anfangstagen kaum noch durch Zuschüsse der Arbeitsagentur finanziert würde, sondern ihr Geld weitgehend selbst erwirtschaften müsste. Meier räumte auch mit dem Bild auf, dass es bei einer GmbH mit dem Landkreis als Hauptgesellschafter nicht so sehr darauf ankomme, wie es mit dem Geldverdienen funktioniere, weil der Landkreis schon zahlen werde, wenn etwas schief laufe. Bei Impuls habe vom ersten Tag an ein eisernes Gesetz gegolten: „Die GmbH hat größte Freiheiten, die tägliche Arbeit und das operative Geschäft zu gestalten – solange am Jahresende die Schwarze Null dasteht.“

Sorge bereitet Meier der Anteil der Menschen, die aufgrund objektiver individueller Einschränkungen kaum eine Chance am ersten Arbeitsmarkt haben. Für sie müssten unbedingt Arbeitsplätze im sozialen Arbeitsmarkt geschaffen werden, denn langfristige Ausgrenzung und Langzeitarbeitslosigkeit mache krank – mit den entsprechenden Folgekosten. „Der beste Weg dies zu vermeiden ist – Arbeit.“

Wer den Weg über die Arbeitsagentur auf den ersten Arbeitsmarkt nicht findet, hat als Langzeitarbeitsloser durchaus Chancen, sich bei der Impuls gGmbH doch noch zu qualifizieren. Ihr „Gesicht“ ist Wolfgang Meier (Bild unten), seit 15 Jahren Geschäftsführer der Weiterbildungsinstitution des Landkreises Hameln-Pyrmont.dpa/wft